

Ein Wort des Dankes

Autor(en): **V.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Ein Wort des Dankes. — Lohn. — Die Jahresmonate in Bild und Spruch. — Aus meinem Schulgarten. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — † Joseph Neby, Lehrer. — † Lehrer Johann Gut, Dagmersellen. — Krankenkasse. — Stellenvermittlung. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 11.

Ein Wort des Dankes.

Wie wir bereits in Nr. 21 unter „Schulnachrichten“ mitgeteilt haben, ist der hochw. Herr Rektor der Stiftsschule Engelberg, P. Frowin Durrer, als Präsident des Komitees der „Vereinigung Schweiz. kathol. Mittelschullehrer“ und zugleich auch von der Stelle eines Präsidenten des Verwaltungsrates der „Schweizer-Schule“ zurückgetreten. Im Komitee der „Vereinigung“ wie bei dem Verwaltungsrat und namentlich bei der Schriftleitung dieses Blattes ist die Demission unseres hochverehrten und reichverdienten Gönners tief bedauert worden. Unser Bedauern ist um so größer, je bedeutender die Opfer sind, die der hochw. Herr Rektor für unsere Sache gebracht hat, und wir bedauern den Rücktritt speziell noch aus dem Grunde, da es gerade eine größere Reise für Blatt und Verein war, die ihm vor 14 Monaten ein hartnäckiges Leiden brachte und das ihn erst vor kurzer Zeit wieder nach dem Stifte Engelberg zurückkehren ließ.

Die Idee einer kathol. Mittelschulzeitschrift vorerst und dann später die Erweiterung der „Pädagog. Blätter“ zu einem alle Schulstufen umfassenden Organ fand in Rektor P. Frowin einen warmen Befürworter, ebenso auch der Ferienkurs an der Universität Freiburg einen regen Förderer. Er war bei allen Vorarbeiten immer dabei, immer opferwillig und immer gütig; er hatte für die mannigfachen Bedürfnisse der Gründungszeit immer eine offene Hand. Ihm verdanken wir u. a. auch die Bervielfältigung des von H. Seminarlehrer P. Diebold verfaßten „Lehrmittelverzeichnis“, das H. Rektor P. Frowin als einen ersten Ausdruck geistiger Beziehungen unter den kathol. Mittelschulen betrachtete, und ganz besonders Dank noch schulden wir ihm für die finanzielle Bürgschaft, die er für die

Anfänge der Organisation von dem Gnädigen Herrn Abt Leodegar selig erwirkte. Als dann der Krieg ausbrach und namentlich den Plan eines allgemeinen schweizer. kathol. Schulblattes ernstlich gefährdete, war es H. P. Frowin, der unentwegt an der Idee festhielt, selbst als beste Freunde des Planes nicht mehr an die Verwirklichung zu glauben wagten.

Die Voten des verehrten Herrn Präsidenten trugen immer den Charakter einer starken Zuversicht und eines festen Vertrauens auf die gute Sache an sich. Er hatte auch für schwierige Stunden immer noch ein gütiges Lächeln mit der Bemerkung: „Ja, deswegen verzweifeln wir jetzt noch nicht.“

Nachdem die „Schweizer-Schule“ — dank dem gütigen Entgegenkommen des „Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner“ und der „Kathol. Lehrerinnen“ — auf dem Geleise war, wandte sich das Komitee unter Führung seines Präsidenten zwei andern Aufgaben zu: den Vorstudien für eine alpine Mittelschule im Engadin und der Organisation des Nationalpädagog. Kurses; namentlich die erstgenannte Aufgabe beschäftigte unsern verehrten Präsidenten aufs lebhafteste und zweimal erkundigte er sich an Ort und Stelle über Ausführungsmöglichkeiten dieses Planes. Leider hat auch hier der Krieg allzu große Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Hoffen wir auf eine bessere Zukunft!

Ohne auf die mannigfache Kleinarbeit näher einzugehen, sei noch des einen bedeutenden Verdienstes Erwähnung getan, das uns dem I. Präsidenten des Mittelschul-Komitees zu innigstem und bleibendem Danke verpflichtet, nämlich des Verdienstes mit großer Hingabe und Umsicht an der Vorbereitung einer definitiven „Vereinigung kathol. Mittelschullehrer“ gearbeitet zu haben. Möge es der neuen Leitung vergönnt sein, mit Gottes Segen in kommenden Friedenszeiten zu vollenden und auszubauen, was im Vertrauen auf Gott in Kriegszeit begonnen wurde.

Dem treuen Freund und großen Wohltäter unseres Blattes, dem opferwilligen und energischen Vorarbeiter des „Schweizer. kathol. Schulvereins“ entbieten wir von dieser Stelle aus das herzlichste „Vergelt's Gott“. — Wir hoffen und bitten, daß der verehrte Herr Rektor nun in bester Gesundheit nicht nur seine alte liebe Wirksamkeit wieder aufnehmen könne, sondern daß es ihm auch vergönnt sei, recht bald reiche Früchte seiner Aussaat im Vereinsblatt und in der Vereinsorganisation zu sehen. Gott gebe es!

V. G.



Lohn.

Still geh' du deinen stillen Pfad
 Und achte nicht des Lohns der Erde;
 Froh hoffend streue deine Saat,
 Daß sie dereinst gedeihen werde.
 Brichst du auch selbst die Früchte nicht
 All deiner Sorgen, deiner Mühlen:
 Die Seligkeit erfüllter Pflicht
 Wird dir aus Not und Kampf erblühen.

H. Triebler.